



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Kugel- oder Buckelkäfer Information



Stark vergrößerte Abbildung von *Gibbium psylloides* (Kugelkäfer)

Morphologie

Adulter (erwachsener) Kugelkäfer	Flugunfähiger, 2-3,2 mm großer, spinnenähnlicher Käfer mit stark gewölbten, violett-roten, verwachsenen Flügeldecken Im Unterschied zum Kapuzenkugelkäfer (<i>Mezium affine</i>) mit kleinerem, unbehaartem Halsschild, das den Kopf verbirgt Beine und die deutlich gegliederten, fast wie Laufbeine wirkenden Fühler sind glänzend gelb behaart
Larven	Erwachsene Larve bis 3,5 mm lang, zuerst weiß, später gelblich mit hellbrauner Kopfkapsel, Engerling-artig gekrümmt; drei Brustbeinpaaren, spärlich behaart und spinnfähig

Biologie

Der zur Familie der Diebskäfer (*Ptinidae*) gehörende, lichtscheue und feuchtigkeitsliebende Kugel- oder Buckelkäfer (*Gibbium psylloides*) zählt zur Gruppe der Materialschädlinge, die - insbesondere bei massenhaftem Auftreten - an vielen Materialien nicht unerheblichen Schaden anrichten können.

50-100, zuerst weiße, später gelbliche, 0,6-1 mm lange, mit einem klebrigen Sekret überzogene Eier werden pro Weibchen im Zeitraum von mehreren Monaten lose an befallene Waren gelegt. Nach einer Eiruhezeit von ungefähr 14 Tagen schlüpfen die Junglarven. Die nach ca. drei Häutungen erwachsenen, weißen bis hellbraun und spärlich behaarten, spinnfähigen Larven verpuppen sich in einem gesponnenen Kokon. Bei Temperaturen um 23° C und einer relativen Luftfeuchtigkeit um 70 % dauert die Entwicklung ca. 96 Tage. In gemäßigten Breiten entwickelt sich nur eine Generation pro Jahr.

Eine Überwinterung ist in allen Stadien möglich.

Nahrung/Schadwirkung

Kugelkäfer sind Allesfresser. Als Nahrung dienen Käfern und Larven jegliche pflanzliche und tierische Stoffe. Befallen werden Lebensmittel wie Getreide und Getreideprodukte aller Art, aber auch Heu, Stroh, Samen, Drogen, Häute, Felle, Leder, Wollwaren, tote Insekten und anderes Aas, Kot u.a.m. Schäden werden so u. U. an allen Vorräten und Textilien angerichtet.

Durch höhere Raum- und/oder Materialfeuchtigkeit v. a. bei Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen in älteren Gebäuden kann es – wenn auch selten – zu Massenbefall kommen. V. a. in Wohnräumen bewirkt ein Massenaufreten des Kugelkäfers oft eine Beeinträchtigung des menschlichen Wohlbefindens und löst oft Ekel aus, denn er tritt dann tatsächlich überall (z. B. in Wäsche, Geschirr, Haarbürsten, Lampen etc.) auf.

Vorkommen/Verbreitung

Der Kugelkäfer ist weltweit verbreitet, i.d.R. aber ohne große Bedeutung.

Vorbeugung/Bekämpfung

Einer Bekämpfung eines Kugelkäferbefalls muss grundsätzlich eine Befallsursache vorausgehen. Dies kann sich v. a. in alten Gebäuden deshalb mitunter schwierig gestalten, weil sich die Brutstätten der Käfer oftmals in Unterdielen- Hohlräumen etc., also in schlecht zugänglichen Bereichen, befinden. Eine Prüfung aller Hohlräume (z. B. mit Häcksel befüllte Geschossdecken, Dachschrägenhohlräume, teilweise genutzte Schornsteine o. Ä.) ist deshalb unumgänglich. Sperrmüll, Vorräten o. Ä. müssen ferner in allen Räumen (vom Keller bis zum Dachboden) beseitigt oder vernichtet werden. Anschließend sind diese Räume gründlich zu reinigen.

Sollten die o. g. Maßnahmen zu keinem Erfolg führen, so empfiehlt es sich, einen IHK-geprüften oder staatlich anerkannten Schädlingsbekämpfer zu Rate zu ziehen.

Quellennachweis

Handbuch der wichtigsten Vorratsschädlinge“, Editor: Degesch GmbH Frankfurt, Erasmusdruck GmbH Mainz

H. Engelbrecht/ Ch. Reichmuth: „Schädlinge und ihre Bekämpfung“, Hamburg: Behr's Verlag, 3. Auflage, 1997

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
Nordbahnhofstraße135 · 70191 Stuttgart
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de
www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Bildnachweis

www.koleopterologie.de/gallery/fhl08/gibbium-...

März 2009

